

Seh uns gegrüßt! fehr' oft in der Jahre Kreis,
willkommen Allen, allen ein Fest, zurück,
und unsern Wünschen bring' Erfüllung
mit dir herab von des Lichts Urquell!

Lang' mög' Er sich vollendeter Werke freun,
lang Ihm der Dank antworten der Redlichen,
nie stör' ein unfruchtbares Schicksal
was Er gesät zu dem Heil der Menschheit.

Stets Ihn umschwebend, Lebenshalterin,
Pallas Hygiea spare der späten Zeit
Sein theures Leben, lasse der Nachwelt
Enkelgeschlecht sich erfreun des Weisen!

Und du, der Weisheit holde Begleiterin,
anmuthige Schönheit, deinem Befreundeten
sey nimmer fern, Ihm oft begegnend
in der Natur, in der Kunst-Umgebung.

Wenn dann der Götter jeder das Leben Ihm
mit seiner Gaben köstlicher Fülle schmückt;
Dann zum Beglückten ruft mit lauter
Stimme der Dank und die Lieb' und Freundschaft.

Nie lohnt ein Glück Dich, trefflicher Mann, genug;
In Deine Brust nur legten die himmlischen
den höchsten Lohn, wohlthätiges Wirken;
göttergeheiliger Kraft Bewußtseyn.

Prinz Friedrich.

(Fortsetzung.)

Jetzt trat der erste Anciano des Fleckens, ein ehrwürdiger Greis, hervor, dem Sohne seines Königs die schuldige Ehrfurcht zu bezeigen. Von ihm erfuhr Friedrich, daß die Bewohner der nahen Flecken, Barbaigo, Patrimonio und Farinola, von Genua aufgehetzt und bewaffnet, sich in völliger Gegen-Revolution befänden, und nur die Ankunft genuesischer Truppen erwarteten, um zum offenen Angriff überzugehn.

Mein Vater hat also nicht mit Genua allein zu kämpfen, auch mit verblendeten Unterthanen? frug Friedrich, unangenehm überrascht, seine Begleiter, und traurig antwortete Caffori: Innerer Zwiespalt war Corsika's Fluch von Anbeginn. Es wäre längst frei, wenn es einig zu seyn gelernt hätte.

Nun sprengte ein stattlicher Krieger, an der Spitze eines corsischen Reitergeschwaders, auf den Marktplatz, der sich dem Kronprinzen, als den königlichen Gardehauptmann, Grafen Giabikomi, meldete, von Seiner Majestät gesandt, den geliebten Sohn durch die Gegenden, die jetzt plötzlich zum Kriegsschauplatz geworden, sicher in das Lager vor Bastia zu geleiten.

Während er noch sprach, verkündete der Donner der Stücke vom Norden her, daß dort schon

das Treffen zwischen dem Despotismus und der Freiheit begonnen.

Friedrichs Brust begann die heiße Kampflust zu schwellen, und er rief mit freudigem Entschlusse: Wie wäre es, wenn wir vor der Lagerreise diese Schlacht als Freiwillige mit söchten? Ich meine, daß mit diesem Fußvolk und mit den Reitern, die Ihr uns zugeführt schon ein Satz zu wagen stünde.

Ich kann es nicht gut heißen, mein Prinz, sprach Giabikomi: Eures königlichen Vaters Befehl ruft uns in's Lager, und wie jene Schlacht steht, wissen wir nicht.

Auch ich muß widerrathen, stimmte Giabikomi: Die Genueser haben bei Fiorenza, die Obersten Barone und Pier Casale mit zweitausend Mann regulirter Truppen gelandet, und vereint mit den Rebellen dieser Pieve sind sie unserer dortigen Waffensmacht weit überlegen. Gingt Ihr in dem verwegnen Unternehmen unter, wie dürfte ich es wagen, vor meinem Könige zu erscheinen?!

Ihr mögt Recht haben; aber ich will! rief Friedrich, sich schnell den Herrscherton aneignend und gab, den Degen ziehend, den Befehl zum Marsche.

Der Seemuseln dumpfer Hornton erklang, und fort ging der Zug bis nach Barbaigo, das, von allen seinen Bewohnern verlassen, einen öden, traurigen Anblick gewährte. Einige Muratonen zeigten ihre Geneigtheit, im Wohnsitz ihrer nächsten Landsleute und Nachbarn ein wenig zu plündern und zu sengen; aber Friedrich schrie durch die Reihen: daß er den Krieg als ein ehrlicher Ritter, nicht als ein Räuber und Mordbrenner führen wolle, und daß er den mit eigener Hand niederschließen werde, der den geringsten Exceß begehe!

Gehorsam zogen die Schaaren in stiller, strenger Ordnung durch die leeren Straßen, und bald sahen sie Patrimonio vor sich, das, ein trauriges Wahrzeichen des Bürgerkrieges, von den königlich-gesinnten Corsen in Brand gesteckt, zum Himmel hinaufloderte. Dazu krachte der Kanonendonner immer furchtbarer von Farinola herüber. Schon konnte man die Salven des Kleingewehrfeuers unterscheiden, und einzelne Verwundete und Versprengte kamen dem Corps entgegen. Halt! rief Friedrich, dem Ersten entgegen sprengend: Sieh Kunde, wie es mit der Schlacht steht?

Schlecht! edler Herr, seufzte der Corse, den blutenden Arm auf die Büchse stützend: Wir haben uns gegen die Feinde als Corsen gehalten, das